

Ludwig Dettmann

Kriegsbilder

STIMMEN DER PRESSE

Tägliche Rundschau

Eine Frage mag sich manchem auf die Lippen drängen: sind nicht Bilder solcher Art für uns, die wir mitten im Kriege stehen, heute unzeitgemäß? Liegt nicht Kriegsmüdigkeit in ihnen und ein brennendes Heimweh nach dem Frieden? Daheimgebliebene mögen so fragen, die draußen wissen es anders. Sie alle, und gerade die Tapfersten am meisten, empfinden zu tiefst wie dieser Künstler. Tausende von Feldbriefen und zahllose Mitteilungen Verwundeter und Urlauber sind dessen Beweis. Und darum bleiben Dettmanns Bilder ein Ausdruck innersten deutschen Wesens, die fernen Zeiten künden mögen, welch ein Volk des Friedens in tiefster Seele es gewesen ist, das heroischer als je ein Volk vorher durchhielt bei diesem fürchterlichsten aller Weltkriege.

Willy Pastor

Deutsche Tageszeitung, Berlin

Daß es einigen Malern allerdings schon heute möglich ist, wirklich Hervorragendes zu schaffen, spricht sehr viel für die Fähigkeit intensivsten Einlebens dieser Künstler. Unter ihnen steht der Königsberger Ludwig Dettmann an erster Stelle. Abgesehen davon, daß er auch der Zahl der ausgestellten Bilder nach die anderen übertrifft, ist die Sammlung von Kriegsbildern, die er zeigt, vielleicht das stärkste künstlerische Erlebnis der Ausstellung überhaupt. Es scheint, als sei der Krieg wie ein Sturmwind in diese Künstlerseele hineingefegt und habe sie bis in ihre tiefsten Tiefen hinein aufgerüttelt.

Hugo Kubsch

Deutscher Reichsanzeiger, Berlin

... Die Skizzen vom östlichen Kriegsschauplatz, die Ludwig Dettmann in der Akademie ausstellt, lassen zum ersten Male alles bisher Dagewesene vergessen, sie stellen ungeahnte Dinge in einer überzeugenden und stark persönlichen Form dar.

Dr. Plietzsch

Berliner Lokalanzeiger

... Kommt man aber in den Dettmann-Saal, so steht man vor etwas Neuem. Der Glutatem des kriegerischen Zeitgeistes umbrandet die Seele des Beschauers: man erlebt alles das im Bilde, was durch unsere Träume nun seit beinahe acht Monaten schon wild und irr wie ein Phantom des Grauens zieht: den Krieg, den schrecklichsten und erhabensten Giganten der Welt.

A. G. Hartmann

★

Preis 600 Mark

Vorzugsausgabe (numeriert und vom Künstler handschriftlich signiert) 1000 Mark

VERLAG ULLSTEIN & CO / BERLIN

Börsenblatt f. den Deutschen Buchhandel. 88. Jahrgang.

Ludwig Dettmann

Kriegsbilder

STIMMEN DER PRESSE

Königsberger Allgemeine Zeitung

Feststeht, daß diese hundert Blätter und Blättchen eine dringliche Sprache sprechen, eindringlicher als alles, was uns bisher Farbe und Stift von den großen Schlachtfeldern zu berichten wußten. Dettmann ist hier in diesen Zeichnungen, deren Technik Bleistift, Kohle, Guasch und Aquarell selbstherrlich mischt tatsächlich der erste Maler dieses Krieges.

Paul Steinborn

Königsberger Hartungsche Zeitung

Das malerische Hauptereignis dieser rauhen Zeit sind bisher die Skizzen aus Ostpreußen und Polen von Ludwig Dettmann. Auch sie brachte die Akademie, einen ganzen Saal voll kleiner und größerer Blätter, gegen zweihundert. Der Krieg, wie ihn das Schlachtfeld zeigt, den erlebten Augenblick, und zugleich den Krieg, wie er durch unsere Träume geht, uns ängstigt.

Der Kunstwart

... Das Stärkste aber, was an Kriegsbildern bisher zu sehen war, sind die Skizzen, die Ludwig Dettmann während seines Aufenthaltes an der Ostfront gemacht hat, und die die Königliche Akademie der Künste in Berlin ausstellt. In diesen Skizzen ist die realistische Wahrheit einer elementaren Wirklichkeit, aber zugleich die symbolische Wahrheit der Form als Ausdruck eines tragenden Gefühls. Das ist es, daß wir wirklich den Krieg sehen. Dettmann symbolisiert nicht, er läßt die Dinge Realitäten bleiben ganz und gar, aber die Dinge werden aus sich selbst Symbol, weil sie in der Einheit erlebt sind. Er malt den klingenden Todesmut und den Siegerwillen, malt die Unerschütterlichkeit und den Glauben, die Einigkeit, die wundervolle Selbstverständlichkeit des Menschlichen, die Lieder und das Gebet, die ganze Größe und den Ernst einer Zeit.

Der Türmer, Stuttgart

Hier hat sich das in der Kunstgeschichte vielleicht einzigartige Ereignis vollzogen, daß ein fünfzigjähriger, scheinbar abgeschlossener Künstler durch ein ungeheures Zeitgeschehen aus einem freundlich beruhigenden Talente zu einem gewaltig mitreißenden Genie geworden ist: der Krieg als Kunstschöpfer!

Karl Storck

★

Preis 600 Mark

Vorzugsausgabe (numeriert und vom Künstler handschriftlich signiert) 1000 Mark

VERLAG ULLSTEIN & CO / BERLIN

81